

# Sammeln

## Eine Ringveranstaltung der Technischen Universität Dortmund und des Museums für Kunst und Kulturgeschichte

Eine Welt ohne Sammlung, wäre sie vorstellbar? Vermutlich bildet das Sammeln die grundlegendste Kulturtätigkeit des Menschen. Durch das Sammeln, Ordnen und letztlich Sinnverleihen von unterschiedlichsten Dingen finden Menschen ihre Orientierung, erforschen ihre Umwelt, entreißen Gegenstände der Vergänglichkeit, frönen ihren Leidenschaften und häufen persönliche Schätze an. Was Menschen sammeln, kennt wohl keine Grenzen: Briefmarken, Münzen, Kunst und Antiquitäten, aber auch Spielzeug, Sammelbilder, Insekten und Schmetterlinge, Märchen, Lieder, Träume und vieles andere mehr. Sammeln kann auch zur Obsession werden und krankhafte Züge annehmen.

Die Stadtgespräche nähern sich dem Sammeln auf verschiedene Weise: über philosophische wie anthropologische Zugänge, über das Phänomen der „Wunderkammern“, das zu unseren heutigen Museen wie Archiven führt, über das Sammeln der Brüder Grimm bis hin zum Sammeln elektronischer Daten. Namenhafte Expertinnen und Experten werden dieses Thema auf unterschiedliche und kontroverse Weise ansprechen. In der abschließenden Veranstaltung stellen Dortmunder Sammlerinnen und Sammler ihre Sammlungen vor.

### Planung und Ansprechpartner:

Dr. Brigitte Buberl, Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund  
Dr. Gisela Framke, Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund  
Prof. Dr. Walter Grünzweig, Technische Universität Dortmund  
PD Dr. Karl Lauschke, Ruhr-Universität Bochum  
Prof. Dr. Wolfgang Sonne, Technische Universität Dortmund  
Dr. Jens Stöcker, Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund

Zeit: donnerstags, 18.00 Uhr

Ort: Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund



Eine FM-Anlage steht kostenlos zur Verfügung.

### Veranstaltungsort und Kontakt:

Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund, Hansastraße 3, 44137 Dortmund  
Info-Telefon: 0231 50 25522  
mkk@stadt.do.de  
www.mkk.dortmund.de  
www.facebook.com/mkkdortmund

Do, 11. Mai 2017

18.00

Prof. Dr. Manfred Sommer

Münster

### Sammeln in philosophischer Sicht

Dargestellt wird zuerst das grundlegende Bewegungsmuster, in dem alles Sammeln sich vollzieht: aus der Zerstreutheit im Raum zum nahen Beisammensein. Sodann geht es um die elementare Unterscheidung zwischen einem ästhetischen Sammeln, welches das Gesammelte auf Dauer bewahren möchte, und einem ökonomischen Sammeln, das im Verbrauch oder Verzehr des Gesammelten endet.

Manfred Sommer war Professor für Philosophie an den Universitäten Münster und Kiel sowie Gastprofessor für Kommunikationsdesign an der Muthesius Kunsthochschule in Kiel. Seine Arbeitsgebiete sind Gestalttheorie, Phänomenologie und Philosophie der Materiellen Kultur. Er publizierte u.a. *Sammeln. Ein philosophischer Versuch*, 1999.

Do, 1. Juni 2017

18.00

Prof. Dr. Kristian Kersting

TU Dortmund

### Datensammeln: Messies oder der Sieg der Induktion?

Smartphones, soziale Netzwerke, Satelliten und Sensoren: Mit der rasanten Verbreitung von internetfähigen Geräten wachsen auch die Datenberge, die wir sammeln und anhäufen. Der Trendbegriff „Big Data“, der dieses Phänomen beschreibt, ist seit einigen Jahren auf dem Tisch. Was bedeutet er? Sind wir nur Daten-Messies? Oder werden die Daten von selbst „sprechen“, wenn wir einmal genügend Daten haben? Oder hatte doch Popper Recht, als er vor mehr als fünfzig Jahren die Idee als „widersinnig“ verwarf, man könne Wissen allein durch Beobachtungen oder Messungen generieren, ohne so etwas wie eine Theorie zu haben?

Kristian Kersting ist Professor für Data Mining an der TU Dortmund. Er studierte Informatik in Freiburg, wo er auch promovierte. Nach Stationen am MIT (USA), in Sankt Augustin und in Bonn nahm er 2013 den Ruf auf seine aktuelle Position an. Er ist Autor einer großen Zahl von Publikationen und Mitherausgeber mehrerer führender Fachzeitschriften auf den Gebieten des Data Mining, des Maschinellen Lernens und der Künstlichen Intelligenz und leitete mehrere internationale, wissenschaftliche Workshops und Konferenzen zu diesen Themen.

Do, 22. Juni 2017

18.00

Evelyn Grill

Linz

### Messie oder Architekt: Lesung aus dem Roman *Der Sammler*

„Das Sammeln geht der Wissenschaft immer voraus“ heißt es bei Adalbert Stifter, aber der Held dieses Romans, Alfred Irgang, schließt seine Dissertation nie ab – einfach weil er zu viel Material findet. Seine Suche weitet sich auf alle Lebensbereiche aus, was dazu führt, dass er sich in seiner Wohnung nur mehr mit einer Leiter bewegen kann, einen Keller nach dem anderen anmietet und füllt und letztendlich mit dem Gesundheitsamt in Konflikt kommt. Der in Mannheim teilweise im Universitätsmilieu (und damit gerne beim gehobenen „Italiener“) spielende Roman verurteilt diesen voll ausgeprägten Messie allerdings keineswegs, sondern nimmt vielmehr die (Literatur-) Wissenschaftler aufs Korn, die versuchen, den Wahrheitssucher, Konzept- und Architekt wieder in die Normen des Lebens zu zwingen.

Die oberösterreichische Autorin Evelyn Grill, die lange Zeit in Freiburg im Breisgau gelebt hat, zählt zu der erlesenen Gruppe österreichischer Autoren, die sich in den Grenzbereichen der Normalität umtut. Sie ist bekannt für die konsequente fiktionale Erforschung bizarrer Charaktere, für die der Sammler ein hervorragendes Beispiel ist. Der mit dem Otto-Stoessl-Preis ausgezeichnete Roman bietet die Gelegenheit, über die Psychologie des Sammlers zwischen Literatur und Obsession zu diskutieren.

Do, 6. Juli 2017

18.00

Dr. Bernhard Lauer

Brüder Grimm Gesellschaft e. V., Kassel

### Grimms sammeln

„Suchet, so werdet ihr finden“ und „Findet, so werdet ihr suchen“ – schrieb der Dichter Achim v. Arnim 1808 auf zwei Stammbuchblätter, zuerst an Jacob und – umgedreht – an Wilhelm Grimm. Die Sätze kann man programmatisch über das Wirken der Kasseler Sprachforscher und Märchensammler stellen. Jacob und Wilhelm Grimm haben ihr ganzes Leben hindurch zahlreiche Schätze der deutschen und europäischen Kulturgeschichte zusammengetragen und diese Sammlungen dann systematisch dokumentiert und erforscht. Ihre „Kinder- und Hausmärchen“ (zuerst in zwei Bänden 1812-1815), mit denen sie die moderne Märchen- und Sagenforschung begründeten, gehören zu den erfolgreichsten Büchern der Weltliteratur. Mit ihren umfangreichen Sprach- und Literaturforschungen haben sie die moderne Deutsche Philologie begründet. Auch zu den Rechts-, Geschichts- und Mythenwissenschaften haben sie bedeutende Beiträge geleistet. Ihre Werke lesen sich denn auch wie eine enzyklopädische Kulturgeschichte, in der neben den Deutschen fast jedes europäische Volk mit seiner Sprache und Dichtung berücksichtigt ist. Der Vortrag beleuchtet die Sammel- und Forschungstätigkeit der Brüder Grimm, gibt aber zugleich auch Einblicke in die weltweite Sammlungs-, Forschungs- und Ausstellungstätigkeit des Brüder Grimm-Museums Kassel und der Brüder Grimm-Gesellschaft.

Dr. Bernhard Lauer war 1989-2014 Leiter des Brüder Grimm-Museums in Kassel und ist seit 1990 Geschäftsführer der internationalen Brüder Grimm-Gesellschaft. Er lehrte am Fachbereich Neuere Sprachen und Literaturen an der Universität Marburg und war Kurator zahlreicher Ausstellungen im In- und Ausland, darunter die großen Brüder Grimm-Ausstellungen 1984-89 in Kassel, Berlin, Hanau, Bonn und Brüssel. Veröffentlichungen zur Brüder Grimm-Philologie sowie zu verschiedenen Bereichen der Europäischen Kulturgeschichte in deutscher Sprache sowie in verschiedenen Fremdsprachen.

# Sammeln

## Eine Ringveranstaltung der Technischen Universität Dortmund und des Museums für Kunst und Kulturgeschichte

Im Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund, Hansastraße 3, 44137 Dortmund

Do, 21. Sept. 2017  
18.00

**Prof. Dr. Thomas Müller-Bahlke**

Direktor der Franckeschen Stiftungen zu Halle

### Die Wunderkammer: Die Franckeschen Stiftungen zu Halle und ihre Sammlungen

Die Franckeschen Stiftungen zu Halle sind ein außergewöhnlicher Ort des Sammelns. Der evangelische Theologe und Pädagoge August Hermann Francke (1663-1727) begann Ende des 17. Jahrhunderts damit, verwahrloste und verwaiste Kinder einzusammeln und ihnen durch gute Bildung die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben zu geben. Mit dieser bis heute modernen Idee war er seiner Zeit weit voraus. Francke errichtete ein großes Bauensemble und sammelte etwa 2.500 Zöglinge und Studenten um sich, denen er nach damals bahnbrechenden pädagogischen Konzepten Unterricht geben ließ. In der Schulstadt selbst legte er eine Vielzahl von Sammlungen, zumeist für den Schulunterricht, an. Die bedeutendsten davon sind heute noch erhalten und zählen zu den herausragenden Kulturschätzen Europas. Dazu gehören die einzig vollständig erhaltene Kunst- und Naturalienkammer ebenso wie die barocke Büchersammlung, die im ältesten erhaltenen Bibliotheks-zweckbau Deutschlands untergebracht ist. Das historische Gebäudeensemble der Franckeschen Stiftungen ist heute ein quicklebendiger Bildungskosmos mit über 4.000 Menschen und weltweiten Verbindungen.

Prof. Dr. Thomas Müller-Bahlke ist seit 2003 Direktor der Franckeschen Stiftungen. Als Frühneuzeithistoriker hat er sich mit zahlreichen Belangen der Stiftungsgeschichte und des Halleschen Pietismus beschäftigt. Nach der Wende konnte er als Stiftungsarchivar am Wiederaufbau der Stiftungen und der Rettung der barocken Wunderkammer mitwirken.

Do, 5. Okt. 2017  
18.00

**Prof. Dr. Wolfgang Sonne**

TU Dortmund

### Architektur sammeln: Das Baukunstarchiv NRW am Ostwall

Bauten stehen gewöhnlich fest an einem Ort, Häuser lassen sich schwerlich sammeln: Wenn man von den Sonderfällen bauwütiger Herrscher und Immobilienmogule absieht, leisten einzig Freilichtmuseen das Geschäft einer didaktischen Zusammenstellung von gebauten Architekturen. Doch um Bauen zu können und Bauten vermitteln zu können, werden eine Vielzahl von Medien produziert: Zeichnungen, Modelle, Fotografien, Beschreibungen, Berechnungen und vieles andere mehr. Von der künstlerischen Perspektivdarstellung bis zum banalen Aktenordner kann das Überlieferungsmaterial reichen, das die Architekturproduktion und -rezeption dokumentiert. Was sammelt das Baukunstarchiv NRW, das 2018 am Ostwall in Dortmund eröffnet wird? Was wird dort erforscht? Und wie wird es präsentiert?

Wolfgang Sonne ist seit 2007 Professor für Geschichte der Architektur an der TU Dortmund sowie wissenschaftlicher Leiter des Baukunstarchivs NRW. Er studierte Kunstgeschichte und Archäologie in München, Paris und Berlin. Er lehrte u.a. an der ETH Zürich und der University of Strathclyde in Glasgow. Er publizierte u.a. *Representing the State. Capital City Planning in the Early Twentieth Century*, 2003; *Die Medien der Architektur*, Hg., 2011; *Urbanität und Dichte im Städtebau des 20. Jahrhunderts*, 2014.

Do, 19. Okt. 2017  
18.00

**Brigitte Sunder-Plassmann M.A.**

Sunder-Plassmann Architekten, Kappeln

### Orhan Pamuks Museum der Unschuld in Istanbul

Das Museum der Unschuld bildet eine Hommage an Istanbul und das fiktive Liebespaar aus dem gleichnamigen Roman des türkischen Nobelpreisträgers Orhan Pamuk und wurde als „Europäisches Museum des Jahres 2014“ ausgezeichnet. Vier Jahre nach dem Erscheinen seines Buches „Das Museum der Unschuld“ eröffnete Pamuk in einem schmalen hohen Altstadtthaus in Istanbul sein Museum, welches der reale Zwilling seines Romans werden sollte. Im Roman, dessen Schauplatz das spätere Museumsgebäude ist, wird die Stimmung und die Architektur des fiktiven Museums bereits beschrieben. Von 2008-11 hat der Schriftsteller zusammen mit Sunder-Plassmann Architekten aus Kappeln an dem Architektur- und Ausstellungskonzept für dieses kleine besondere Stadtmuseum gearbeitet. Das Sammeln wurde gleichermaßen zur Grundlage der Literatur und der Architektur.

Brigitte Sunder-Plassmann leitet zusammen mit Gregor Sunder-Plassmann das Büro Sunder-Plassmann Architekten im schleswig-holsteinischen Kappeln und in Berlin. Ein Schwerpunkt ist das Bauen im Bestand und Denkmalschutz. Aufgrund von Wettbewerbserfolgen hat es zahlreiche Umbauten und Neukonzeptionen von Museen realisiert, wie das Pommersche Landesmuseum in Greifswald, die Sammlung Scharf-Gerstenberg in Berlin, das Museum Kunst der Westküste auf Föhr, die Sempalgalerie Alte Meister in Dresden sowie die Deichtorhallen in Hamburg und dafür Auszeichnungen erhalten.

Do, 23. Nov. 2017  
18.00

**Dr. Meike Hoffmann**

Freie Universität Berlin

### Die Mosse Art Research Initiative (MARI): Provenienzforschung der Zukunft

Der deutsch-jüdische Verleger Rudolf Mosse (1843-1920) zählte zu den einflussreichsten Akteuren der Berliner Wirtschaft im Kaiserreich. Als wohlhabender Mann trug er eine mehrere Tausend Objekte umfassende Kunstsammlung zusammen. Kurz nach der Machtübernahme trieben die Nationalsozialisten die Nachfahren Rudolf Mosses ins Exil und liquidierten das durch die Weltwirtschaftskrise stark angeschlagene Firmenimperium. Die zurückgelassenen Kunstwerke wurden zum Teil versteigert, verkauft und in alle Winde zerstreut. Seit dem 1. März 2017 widmet sich an der Freien Universität Berlin ein Projekt der ehemaligen Sammlung, das in vielerlei Hinsicht innovativ und zukunftsweisend ist. Erstmals erforschen öffentliche Einrichtungen in Deutschland gemeinsam mit den Nachfahren der Opfer nationalsozialistischer Verfolgung den Verlust und Verbleib von NS-Raubkunst. Die Kunsthistorikerin Meike Hoffmann führt in ihrem Vortrag in den Mosse-Fall ein und erläutert das Konzept des neuartigen Projekts.

Meike Hoffmann ist seit 2006 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Freien Universität Berlin und Projektkoordinatorin der dort angesiedelten Forschungsstelle „Entartete Kunst“. Sie ist seit 2009 Mitglied des internationalen Arbeitskreises für Provenienzforschung und hat 2011 das weltweit erste akademische Ausbildungsprogramm zur Provenienzforschung an der FU etabliert. Im März 2012 wurde sie als Gutachterin zur Überprüfung der Gurlitt-Sammlung herangezogen und war später offizielles Mitglied der Taskforce „Schwabinger Kunstfund“ sowie von dem Nachfolgeprojekt des Deutschen Zentrum Kulturgutverluste.

Do, 30. Nov. 2017  
18.00

**Dr. Falk Eisermann**

Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

### Lost in Transaction: Über das Sammeln, Nichtsammeln und „Ent-Sammeln“ von Wiegendrucken im 20. Jahrhundert

Der an der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (SBB) seit 1904 angesiedelte und weiterhin bestehende Gesamtkatalog der Wiegendrucke (GW) spielte in der Forschung und für den Antiquariatsbuchhandel von Anfang an eine bedeutende Rolle als Partner und Auskunftsstelle im bibliographisch-wissenschaftlichen Austausch über Inkunabeln (Drucke des 15. Jahrhunderts). Zahlreiche Antiquare konsultierten vor allem in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts die GW-Redaktion in Bezug auf frühe Druckwerke, der GW seinerseits profitierte von der Übersendung von Informationen und Originaldrucken. Aufgrund unveröffentlichter Akten lässt sich etwa der intensive Austausch zwischen dem GW und dem in München ansässigen jüdischen Antiquar Julius Halle zwischen 1927 und 1932 detailliert dokumentieren. Diese Dokumentation offenbart erstaunliche Einzelheiten – nicht zuletzt die Existenz von Wiegendruck-Unikaten aus Halles Besitz, die nur hier nachgewiesen sind, von der SBB trotz oft ausführlicher Kauf-Verhandlungen nicht erworben wurden und seitdem als verschollen zu gelten haben. In diesem Zusammenhang wird der Vortrag außerdem das bis in die Gegenwart hinein festzustellende Phänomen der „Dubletten-Abgabe“ aus institutionellen Sammlungen, also das Ent-Sammeln von Büchern auch des 15. Jahrhunderts, kritisch beleuchten.

Dr. Falk Eisermann, Studium der Germanistik und Kunstgeschichte in Göttingen, 1994-2007 wissenschaftlicher Mitarbeiter an den Universitäten Münster, Groningen und Leipzig, seit 2007 Leiter des Inkunabelreferats/Gesamtkatalogs der Wiegendrucke an der Staatsbibliothek zu Berlin.

Do, 7. Dez. 2017  
18.00

### Kurioses und Wertvolles: Dortmunderinnen und Dortmunder präsentieren ihre Sammlungen

Zum Abschluss wollen wir etwas Besonderes wagen: Im Laufe des Jahres sammeln wir Sammler, die ihre Sammlungen präsentieren. Neben der Kunstsammlung oder der Fußballsammlung soll Wertvolles und Kurioses aus unserer Stadt zur Darstellung kommen. Wenn Sie eine besondere Sammlung haben, die Sie gerne einmal in fünf Minuten präsentieren möchten, melden Sie sich bitte bei den Veranstaltern. Aus dem Kaleidoskop von der SBB werden an diesem Abend eine Sammlung der Dortmunderinnen und Dortmunder präsentiert.